



Gedanken zu unserem LOGO



Was bringt eine Gruppe von vier Frauen jenseits der 50 im kirchlichen Kontext dazu, so ein LOGO zu gestalten?

Jede und jeder mag etwas anderes darin sehen, so wurden wir zu Beginn auch mit der entsetzten Frage konfrontiert, warum wir Handschellen als Logo hätten.

Genau das fasziniert uns, das Rätsel, ggf. eine kleine Irritation, und deshalb viele Fragen - Fragen und noch mehr Fragen, die bei der Frauenfrage in der katholischen Kirche aber auch in anderen gesellschaftlichen Zusammenhänge gestellt werden müssen.

Wir sehen zunächst zwei Symbole, das für Männlichkeit und das für Weiblichkeit. Wir färben sie in klassischen Farben: Schwarz für Macht und Stärke, Lila - nicht rosa! - für die manchmal belächelte Farbe der emanzipierten Frauen in den 1960-er bis 1980-er Jahren (= unserer Jugendjahre).

Die Frauenfrage ist neben vielen anderen wichtigen Fragen (Menschenwürde, Grundrechte, Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Fairer Handel, Armutsbekämpfung etc.) leider auch immer noch ein Thema unserer Zeit.

Somit ist es eine **Schlüsselfrage** für unsere Zukunft. Bleiben wir stehen, gehen wir zurück oder finden wir neue Lösungen für ein Zusammenleben und -wirken?



Gedanken zu unserem LOGO



Unser Logo ist ein Schlüsselanhänger, mit einem **Generalschlüssel**, der überall in jedes Schloss passt und mühelos alle Türen aufschließt; ...dem nichts unmöglich ist und der alles werden kann. Der Generalschlüssel ist das Symbol der Männlichkeit, vielleicht sogar der eines „alten-weißen“ Mannes. Dieser aufgekommene Begriff beschreibt die Überlegenheitsgefühle von Männern, denen der Bezug zur Lebensrealität vieler anderer Menschen abhandengekommen ist oder immer schon gleichgültig war, die einen Menschen - auch einen Mann - aus einem anderen Kulturkreis nicht als ebenbürtig betrachten, die sowieso am liebsten unter sich sind, die Macht unter sich aufteilen und möglichst nichts daran verändern möchten. Für einen „alten-weißen“ Mann sind Frauen entweder Schmuckstücke oder Hilfskräfte, über die man sich aufregen muss, weil sie so gefühlsduselig sind und zu viel reden. Natürlich ist beides ein Klischee. Zum Glück gibt es viele alte und junge, weiße und andersfarbige Männer und Menschen, die genauso **NICHT** sind.

Aber jeder Mann hat schon von Geburt an in fast allen Gesellschaften weltweit auch heute noch einfach mehr Chancen z.B. wahrgenommen zu werden, auf Bildung, auf einen gut bezahlten Job... Das ist eine jahrtausendalte, systemimmanente Männerquote, die so nur nie bezeichnet wird, wenn sich jemand über Frauenquoten aufregt.



Gedanken zu unserem LOGO



Und dann hat ein Schlüsselanhänger immer noch ein besonderes **Anhängsel**. Etwas das eben „auch noch dranhängt“. Es hat in den seltensten Fällen eine wichtige Funktion, es darf aber **SCHÖN** sein und es gehört in der Regel dem Besitzer des Generalschlüssels.

Das ist **kein Wunschbild**, wie wir als Frauen wahrgenommen werden wollen, ist aber – etwas überzeichnet – so, wie wir uns manchmal wahrgenommen fühlen. Auch noch im 21. Jahrhundert. Auch noch in der Demokratie. Zum Glück nicht mehr so arg wie noch vor ca. 50 Jahren, als Frauen noch die Erlaubnis ihres Ehemannes zur Aufnahme einer Berufstätigkeit brauchten oder Frauenfußball verboten war. JA! Es liegt nur 50 Jahre zurück.

Zurück zur katholischen Kirche: Wie werden Frauen dort wahrgenommen? Menschlich zum Glück oft anders, und es ist uns eine Freude, uns im Kreis einer katholischen Gemeinde einbringen zu können.

Aber allein schon die Frage, die wir uns jedes Mal unausgesprochen oder ausgesprochen stellen müssen: „Wann gehen wir zu weit?“ zeigt deutlich, wie unfrei wir uns schon in unserer Meinungsäußerung fühlen.

2021 – in Europa – in einer funktionierenden Demokratie – in einer Weltkirche!



Gedanken zu unserem LOGO



Schauen wir unseren Schlüsselanhänger nochmal genau an:

Drehen wir ihn einmal herum!

Dann entdecken wir, dass das Weiblichkeits-Symbol am eigentlichen Schlüsselring hängt: Frauen als Symbol für den Schlüssel, das Männlichkeits-Symbol als der Anhänger?

Verändern wir einfach nur die Perspektive, sieht manches anders aus.

Keine Angst, wir planen kein Matriarchat als Gegenbewegung zur Jahrtausende währenden Dominanz der Männlichkeit. Das wäre dann ja nur das gleiche in lila.

Wir sind nur Frauen, die aufzeigen möchten, was noch vor uns allen (Männern - Frauen - Menschen mit diversem Geschlecht) liegt:

Ein **gemeinsamer**, schwieriger, nicht eindeutig sichtbarer, **gewaltfreier** Weg zur **geschwisterlichen** Verbundenheit, zu Einheit, echter Gleichheit und der Akzeptanz von allen Menschen, gleich welcher Herkunft, zur **Bewahrung der Schöpfung**.

Wir sind sicher, das wäre auch **Jesu Weg**.